

Landkreis Uelzen

Der Landrat

Protokoll

über die Sitzung des Betriebsausschusses Abfallwirtschaft der Wahlperiode 2016 – 2021

Sitzung: Donnerstag, 30.03.2017

Raum, Ort: Betriebshof Oldenstadt, Wendlandstr. 8, 29525 Uelzen

Beginn: 16:30 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

- 1 Eröffnung der öffentlichen Sitzung

- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

- 3 Einwohnerfragestunde

- 4 Feststellung der Tagesordnung

- 5 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 29.11.2016

- 6 Abfallbilanz 2016
Vorlage: VO/2017/097

- 7 Halbjahresbericht zum 31.12.2016
Vorlage: VO/2017/098

8 Bericht der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten

9 Anfragen

10 Einwohnerfragestunde

11 Schließung der öffentlichen Sitzung

Anwesende:

Vorsitz

KTA Hüdepohl, Stefan CDU

reguläre Mitglieder

KTA Ziplys, Kurt SPD

KTA Beecken, Uwe UWG

KTA Hallier, Jürgen Peter SPD Vertretung für: Frau
KTA Birgit Pichan

KTA Hyfing, Léonard FDP

KTA Dr. Janssen, Birgit GRUENE

KTA Lemm, Max CDU

beratende Mitglieder

Joseph, Marcus Beschäftigtenvertreter

Verwaltung

Landrat Dr. Blume, Heiko Landrat

BD Peters, Frank Dez. III

Goerge, Simon awb

Protokollführung

Harms_AL, Christina awb

Abwesende:

reguläre Mitglieder

KTA Hieke, Maik AfD abwesend

KTA Pichan, Birgit SPD entschuldigt

KTA Widdecke, Michael CDU entschuldigt

Protokoll

Öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende KTA Hüdepohl eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr.

2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende KTA Hüdepohl stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

3. Einwohnerfragestunde

Es sind keine Einwohner anwesend. Es liegen keine Wortmeldungen vor.

4. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt.

5. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 29.11.2016

Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

6. Abfallbilanz 2016

Vorlage: VO/2017/097

Herr Goerge stellt die Abfallbilanz 2016 vor und weist kurz darauf hin, dass die an der Vorlage VO2017/097 als Anlage befindliche Tabelle noch einmal überarbeitet worden sei und sich daher geringfügige Abweichungen ergeben. Die überarbeitete Version wird als Anlage zum Protokoll zur Verfügung gestellt.

Die Gesamtabfallmenge im Landkreis Uelzen beträgt 79.755 t und hat sich gegenüber dem Vorjahr 6,3% erhöht (Menge 2015: 75.023 t). Die Erhöhung ist vor allem auf eine gestiegene Annahme von mineralischen Abfälle auf der Deponie Borg aufgrund erhöhter Bautätigkeiten im Landkreis zurückzuführen (+ 2.695 t).

Auch im Altpapierbereich hat sich die Menge um 1.367 t erhöht. Die Hausmüllmenge ist auf 183 kg/E*a zurückgegangen. Der Landkreis Uelzen liegt damit aber immer noch deutlich über dem Landesdurchschnitt von 155 kg/E*a. Bei den Bioabfällen aus der kommunalen Sammlung liegt das Aufkommen nahezu unverändert bei 130 kg/E*a und damit unter dem Landesdurchschnitt von 159 kg/E*a.

KTA Hallier fragt nach den errechneten Durchschnittswerten (kg/Einwohner). Herr Peters erläutert, dass die Durchschnittswerte über die Einwohnerzahl zum 31.12.2015 ermittelt worden seien. KTA Dr. Janßen fragt nach dem Zusammenhang zwischen Restmüll- und Bioabfallaufkommen. Herr Goerge antwortet, dass anhand der Zahlen noch von einem deutlichen Organikpotential im Restmüll auszugehen sei, der in den Bioabfall gehöre (z.B. Speisereste). Herr Goerge weist auf die erfreuliche Entwicklung der gesammelten Elektroschrottmengen hin. Die Gesamtmenge ist auf 766 t (Vorjahr: 599 t) gestiegen. Außerdem sei auch jetzt schon absehbar, dass seit Eröffnung des Wertstoffhofs Oldenstadt die Mengen in 2017 noch einmal deutlich höher ausfallen werden. Die Abgabe von Altmetallen sei hingegen stark eingebrochen, was nicht zuletzt auch auf die schlechte Weltmarktsituation zurückzuführen sei. Herr Goerge erklärt weiter, dass aus einer Inputmenge von rd. 14.000 t Bioabfall und Grünschnitt in der Bioabfall- und Kompostierungsanlage Borg insgesamt 6.000 t Kompost in 2016 produziert worden seien.

Zu den Abfallbehälterbeständen führt Herr Goerge aus, dass diese ebenfalls leicht angestiegen seien. Der Anstieg habe aber überwiegend im Bereich der kleinen 40 l Behälter stattgefunden und sei vor allem auf die Gebührenanpassung zum 01.01.2016 und die Überprüfung des Behälterbestands im Rahmen der Einführung Identsystem zurückzuführen. Im Bereich der Bioabfallbehälter sei ebenfalls ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen.

KTA Beecken erkundigt sich nach der Einführung einer gelben Tonne im Landkreis wie es z.B. auch im LK Nienburg der Fall sei. Herr Goerge erläutert, dass hierfür die Dualen Systembetreiber zuständig seien. Der AWB besitze da wenig Einflussmöglichkeiten. Eine Einführung sei nicht realistisch, die Einsammlung erfolge nun mal über das vorgegebene, kostengünstigere Sacksystem. Herr Peters ergänzt die Ausführung mit der Historie: bei Einführung der Gelben Säcke bzw. des Grünen Punkts (im Jahre 1993) wurde damals seitens des Landkreises Uelzen zumindest die 14-tägige Abholung der gelben Säcke erreicht, Standard des DSD sei damals die 4 wöchentliche Abfuhr gewesen. Ein Druckmittel dafür existiere allerdings nicht.

KTA Beecken wird nochmal im LK Nienburg nachfragen, warum dort eine gelbe Tonne aufgestellt wurde.

Anmerkung der Protokollführung nach Recherche: Im Landkreis Nienburg handelt es sich um eine sogenannte Wertstofftonne, die dort nach Abstimmung mit dem Systembetreiber vom öRE eingeführt worden ist. In diese Wertstofftonnen gehört nicht nur der Abfall des gelben Sacks sondern auch zusätzliche Wertstoffe, die nicht vom dualen System erfasst werden wie z.B. Elektrogeräte, Glas, Metalle. Die Tonne wurde vom öRE eingeführt und nicht vom dualen

System. In vielen Ballungsräumen wie Hamburg, Berlin etc. existieren derartige Wertstofftonnen. Die Erfahrungen und insbesondere die Wirtschaftlichkeit einer derartigen zusätzlichen Entsorgung - nämlich Wertstoffe aus dem Restmüll zu separieren - sind durchwachsen. Bei Flächenkreisen ohne große Ballungsgebiete wird eher davon abgeraten.

KTA Hüdepohl ergänzt, dass die Einführung einer gelben Tonne im Stadtgebiet sicherlich auf großes Interesse stoßen würde, wenn man an die Verschmutzung durch die Säcke denke. In diesem Zusammenhang weist KTA Dr. Janßen auch nochmal auf die schlechte Sackqualität hin. Auch dies liege, so Herr Goerge, in der Verantwortung der Dualen Systembetreiber, die vor dem Hintergrund der Umsetzung einer kostengünstigen Sammlung auch mit der Herabsetzung von Qualitätsstandards für die Säcke Kosten einsparen möchten. Herr Peters ergänzt, dass das System nicht gut sei, aber so akzeptiert werden müsse.

KTA Hyfing möchte wissen, warum die Sackqualität in Lüneburg besser sei. Herr Goerge antwortet, dass dies in Abstimmungserklärungen mit dem Auftragnehmer festgelegt sei – im Landkreis Uelzen sei dies derzeit die Firma Melosch – und es aufgrund der zehn verschiedenen Systembetreiber durchaus Unterschiede bei den Qualitäten geben könne.

Herr Hyfing erkundigt sich nach der Häufigkeit der Sperrmüllsystemabfuhr und wodurch der einmal jährliche Zyklus bedingt sei (im Vergleich zum LK Lüneburg, wo sechsmal jährlich der Sperrmüll abgeholt werde). Herr Peters erläutert, dass es ursprünglich eine viermal jährliche Abholung des Sperrmülls gab. Aus Gebührengerechtigkeitsgründen und wegen der dauerhaft zu starken Verschmutzungen im Straßenbereich schlug daher in den späten 90er die Verwaltung vor, auf eine Abrufabfuhr umzustellen. Diese sei dann auch eingeführt worden und aus Verwaltungssicht zufriedenstellend angelaufen. Anfang 2000 wurde das System jedoch auf Wunsch der Politik erneut geändert und eine einmal jährlich stattfindende Abfuhr pro Jahr und Haushalt ergänzend zur Abrufabholung eingeführt. Herr Goerge ergänzt noch, dass neben der Verschmutzung und der Gebührengerechtigkeit bei der Systemabfuhr vor allem auch die Beraubung von werthaltigem Material problematisch sei. Herr Peters stellt in Aussicht, dass voraussichtlich noch in dieser Wahlperiode ein entsprechender Vorschlag auf Einstellung der Systemsperrmüllabfuhr seitens der Verwaltung in die Kreistagsgremien eingebracht werde und aus genannten Gründen zur reinen Abholung auf Abruf zurückzukehren.

KTA Hyfing fragt noch nach, ob die reine Abholung auf Abruf zu einer Steigerung des Wildmüllaufkommens in der Landschaft geführt habe. Herr Peters verweist darauf, dass dieses während der Zeit auch geprüft worden sei und keine merklichen Änderungen feststellbar gewesen seien. Herr Joseph erklärt noch, dass es bei der Systemabholung diverse Plätze in der Landschaft gäbe, die von „Beraubern“ genutzt werden, um die vorab gesammelten Abfälle umzuschlagen, auszusortieren und erhebliche Mengen dadurch übrig blieben.

Abschließend stellt Herr Peters noch Herrn Harnisch vor. Herr Harnisch ist der neue Abfall- und Kundenberater im AWB und hat am 01.03.2017 als Nachfolger von Herrn König seine Arbeit aufgenommen.

7. Halbjahresbericht zum 31.12.2016

Vorlage: VO/2017/098

Herr Goerge schickt einleitend voraus, dass es sich hier um den Halbjahresbericht und noch nicht um den Jahresabschluss handelt. Für den Jahresabschluss fehlen noch einige abschließende Buchungen wie Rückstellungen und Abgrenzungen, die auch noch zu Änderungen führen können.

Die Umsatzerlöse liegen um 565 Tsd. Euro über dem Planansatz von 11.803 Tsd. Euro. Die Entwicklung ist vor allem auf höhere Gebührenerlöse aus dem Deponiebetrieb (+ 512 Tsd. Euro) und Erlöse aus der Einspeisevergütung (+ 56 Tsd. Euro) zurückzuführen. Die Abfallentsorgungsgebühren fallen aufgrund eines gestiegenen Restmüll- und Biobehälterbestand um 42 Tsd. Euro höher aus. Dem gegenüber bleiben die Deponieerlöse aus dem gewerblichen Bereich mit 63 Tsd. Euro unter dem Planansatz. Die Erlöse aus der Veräußerung von Metallschrott und Elektrogeräten liegen ebenfalls aufgrund sinkender Marktpreise mit 22 Tsd. Euro unter dem Planansatz.

Zu den Gesamtaufwendungen führt Herr Goerge aus, dass diese gegenüber dem Planansatz insgesamt 150 Tsd. Euro geringer ausfallen. Zum einen sei dies bedingt durch den geringeren Dieselkraftstoffverbrauch für die Müllabfuhr durch die Optimierung der Tourenplanung zum anderen sei auch der Dieselpreis in 2016 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Auch die Aufwendungen für Personal liegen unter dem Planansatz, da noch nicht alle Stellen im Bereich Wertstoffhof besetzt und weniger kurzfristige Aushilfen eingesetzt worden seien.

Die Investitionen konnten noch nicht alle abgeschlossen werden, so dass auch die Abschreibungen unter dem Planansatz bleiben.

Die sonstigen Aufwendungen sind um 23 Tsd. Euro geringer. Herr Goerge führt dazu aus, dass die Instandhaltungen zwar um 112 Tsd. Euro zurückgegangen seien, dafür aber bedingt durch das Identsystem 202 Tsd. Euro mehr für Abfallbehälter angefallen seien (Tonnenautausch/-ersatz etc.).

Die Aufwendungen für die Restabfallbehandlung liegen 129 Tsd. Euro unter dem Ansatz, allerdings steht noch die Endabrechnung mit dem Zweckverband Celle aus.

Das vorläufige Gesamtergebnis weist einen Jahresüberschuss von 1.019 Tsd. Euro aus und liegt 714 Tsd. Euro über dem Planansatz.

KTA Beeken fragt nach der Position Kolkrabenschäden, die einen Aufwand von Null Euro im Halbjahresbericht ausweist. Herr Goerge antwortet, dass es keine Ausgleichszahlungen an Landwirte für durch Kolkraben verursachte Schäden im Jahr 2016 gegeben habe.

Herr Joseph ergänzt, dass sich durch die Kapselung der Bioabfallrotte und das Schließen der Tore in der Umladeanlage, das Nahrungsangebot für die Kolkraben stark verringert habe und dadurch weniger Tiere rund um das Entsorgungszentrum ansässig seien.

8 . Bericht der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten

Herr Goerge berichtet kurz zum Stand Identsystem, dass voraussichtlich Ende April 2017 die Umrüstungen und Tonnenänderungen soweit abgeschlossen sein werden. Daran schließe sich dann die Testphase einschließlich Behälterkontrolle durch die Müllwerker ab Mai an. Während der Testphase werden alle Tonnen geleert, erst im Echtbetrieb nach Abschluss der Testphase werden nicht verchipte Tonnen auch nicht geleert.

Frau Harms berichtet, wie in der letzten Sitzung auf Nachfrage von KTA Widdecke angekündigt, über die abschließende Prüfung einer möglichen Kooperation mit der NaWaRo Biogasanlage, Rosche, des Betreibers Bigaro. Die Firma Atus, Hamburg, wurde als externer Berater eingeschaltet, die Möglichkeit einer Kooperation zu prüfen und ist abschließend zu dem Ergebnis gekommen, dass es folgende Gesichtspunkte gebe, die einer Kooperation entgegenstehen:

- Die Maßnahme könnte als Anlagenänderung aufgefasst werden, weshalb dann nicht mehr das EEG 2009/EEG 2012 sondern das ungünstigere EEG 2017 zur Anwendung komme
- Sofern ein weiterer Gasstrom zur Auslastung des BHKW 2 angeschlossen werde, würde die Flexprämie entfallen (rund 26 Tsd. Euro im Jahr), die der AWB ab 2017 erhält
- In der Bioabfallanlage werden ausschließlich Bioabfälle verarbeitet. Ein aus NaWaRo-Anlagen stammender Gasstrom könnte negativ gesehen werden und zu einem Imageschaden führen
- Der Umweltgutachter, der einmal jährlich das Hybrid BHKW des AWB prüfen muss, hat von einer Kooperation abgeraten, da aus seiner Sicht keine (wirtschaftlichen) Vorteile für den AWB entstünden

Herr Joseph ergänzt, dass auch die anlagentechnischen Voraussetzungen problematisch sein können, wie z.B. der Betriebsdruck in der Gesamtanlage, der häufig zu Problemen und Fehlermeldung führt.

KTA Jansen fragt nach dem Umgang mit Überschussgas. Frau Harms erläutert, dass u.a. Gasspeicher mit integriert seien, über die Spitzenlasten abgefahren werden können und dadurch eine flexible Fahrweise möglich sei. KTA Hyfing ergänzt, dass die AnlagenauslasAnla-

genauslastung bei NaWaRo Anlagen darüber hinaus durch verschiedene Parameter steuerbar sei. Silomais sei lagerfähig, der Maisanbau an sich steuerbar.

Herr Peters merkt noch an, dass nach derzeitigem Stand eine Zusammenarbeit keinen Mehrwert habe und dass diese Thematik gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Bigaro und seinem Berater abschließend erörtert worden sei.

Als weiterer Bericht der Verwaltung nimmt Frau Harms Bezug auf die Berichterstattung der Allgemeinen Zeitung zum Ausbringen von verunreinigtem Kompost auf eine landwirtschaftliche Fläche im Bereich Steddorf, Bienenbüttel. Vorweg zu nehmen sei dabei, dass es sich bei dem ausgebrachten Material nicht um gütegesiegelten Kompost wie er in Borg produziert werde, handele.

Ein Landwirt aus Steddorf hatte angeblich gütegesiegelten Kompost von der Firma Lünerecycling aus Melbeck erhalten. Diese Firma entsorgt als Dienstleister für diverse Landkreise und Kompostierungsanlagenbetreiber das im Rahmen der Kompostproduktion entstehende Abfallgemisch Siebüberlauf. Bei diesem Abfall handelt es sich um ein Gemisch aus Holz, Folien, Metallen, Steinen, Restkompostmaterial, das die Firma Lünerecycling durch Absieben in die verschiedenen Materialströme aufteilt und entsprechend entsorgt.

Der AWB hat im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung mit der Firma Lünerecycling ebenfalls einen Vertrag über die Entsorgung von 2.500 t Siebüberläufe aus der Kompostierungsanlage Borg abgeschlossen. Die vorgelegten Unterlagen waren nicht zu beanstanden. Bis zur abschließenden Klärung der Vorkommnisse hat der AWB vorsorglich weitere Abholungen von Siebüberläufen aus Borg durch die Lünerecycling gestoppt. Die Bundesgütegemeinschaft Kompost wurde vom AWB informiert, die untere Abfallbehörde und auch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Lüneburg sind federführend für die Überwachung und Aufklärung der Vorkommnisse zuständig.

Herr Josph ergänzt noch, dass das von der Lünerecycling für die Aufbereitung und Entsorgung vorgesehene Verfahren für die Aufsplittung der Siebüberläufe in die verschiedenen Stoffströme durchaus sinnvoll sei und die Firma bei einem persönlichen Besuch vor Ort einen guten Eindruck hinterlassen habe.

Herr Goerge berichtet noch, dass auf dem Wertstoffhof Oldenstadt seit Ende Februar ein kontinuierlicher Anstieg der Abfallanlieferungen und -mengen - jahreszeitlich bedingt insbesondere beim Grünabfall – zu verzeichnen sei. Anlieferungszahlen von 60 bis 100 Anlieferungen am Tag seien häufig. Von weiteren Steigerungen sei auszugehen.

In diesem Zusammenhang fragt KTA Beeken nach, inwieweit auch Grünschnittsammlungen in den Samt- und Einheitsgemeinden an festen Terminen geplant seien. Herr Goerge antwortet, dass derzeit nichts geplant sei, er diesen Wunsch aber mitnehme und prüfe inwieweit eine entsprechende Lösung dazu gefunden werden könne.

KTA Ziplys berichtet, dass mehrere Anfragen bezüglich der relativ hohen Müllgebühren im Landkreis Uelzen im Vergleich zu Nachbarlandkreisen an ihn herangetragen worden seien und fragt nach, ob es Vergleiche dazu gebe. Herr Goerge antwortet, dass es Vergleiche auf

Grundlage eines Musterhaushaltes gebe. Eine entsprechende Auswertung werde im Rahmen der nächsten Sitzung vorgelegt.

Außerdem berichtet Herr Ziplies von einer Beschwerde, dass die Annahme von großen Mengen Elektroschrott abgewiesen worden sei. Frau Harms antwortet, dass in der Regel auch große Mengen an Elektroschrott angenommen werden, sofern diese nicht die Kapazitäten auf dem Wertstoffhof bzw. im Entsorgungszentrum Borg übersteigen oder aber regelmäßig beim gewerblichen Erzeuger große Mengen anfallen, die er selber über das bestehende System EAR gemäß Elektroaltgerätegesetz entsorgen müsse. Herr Peters ergänzt, dass nur „Berauber“ abgewiesen werden, also bereits bekannte Anlieferer, die die gesammelten Mengen berauben unter dem Vorwand, Geräte abgeben zu wollen. Herr Joseph weist in diesem Zusammenhang auch nochmal darauf hin, dass auch große Mengen bereits beraubter Geräte abgelehnt werden, da der AWB bei Weitergabe die Verantwortung dafür trage, warum die werthaltigen Teile fehlen.

Abschließend regt KTA Beeken noch an, sich einmal das Entsorgungszentrum Borg und den Wertstoffhof Oldenstadt anzusehen. Herr Goerge stellt in Aussicht, dass die nächste Betriebsausschusssitzung im Entsorgungszentrum Borg stattfinden solle und dann auch eine Führung über die Anlage erfolge ..

9 . Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

10 . Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Einwohner sind nicht anwesend.

11 . Schließung der öffentlichen Sitzung

Der Vorsitzende KTA Hüdepohl schließt die Sitzung um 17:50 Uhr..

KTA Hüdepohl
Vorsitz

S. Goerge
Betriebsleiter

Ch. Harms
Protokollführung